

(Free) Ich oder Ich: Die wahre Geschichte eines Mannes, der seinen Vater gettet hat

## Ich oder Ich: Die wahre Geschichte eines Mannes, der seinen Vater gettet hat

Von Mathias Illigen

DOC | \*audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #297822 in BcherVerffentlicht am: 2013-11-01Abmessungen: 7.52 x .71b x 4.96l, Einband: Taschenbuch272 Seiten | File size: 75.Mb

**Von Mathias Illigen : Ich oder Ich: Die wahre Geschichte eines Mannes, der seinen Vater gettet hat** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Ich oder Ich: Die wahre Geschichte eines Mannes, der seinen Vater gettet hat:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Geniales Buch, Fachleuten sehr zu empfehlenVon Klaus Roth (Autor)Die Geschichte von Mathias Illigen, der im Wahn seinen

Vater erschlagen und erstickt hat, ist für mich ein krasses Gegenstück zum Fall Gustl Mollath. Matthias Illige musste 3,5 Jahre (Januar 2007 - September 2010) in der Psychiatrie zubringen, Gustl Mollath hingegen 7,5 Jahre (Anfang 2006 bis Mitte 2013). Und das, obwohl im Falle Mollath's deutlich geringere Vorwürfe im Raum standen. Eine Frage, die sich in dem Zusammenhang für mich stellt ist die, ob Mollath durch seine scheinbar "mangelnde Krankheitseinsicht" für die Ausdehnung seines Aufenthalts gesorgt hat. Aber einerseits geht diese Diskussion nicht in diese Rezension und andererseits spielte sich der Fall Mollath in Deutschland ab, während Mathias Illigen österreichischen Strukturen unterworfen war. Aufbau Das Buch von Mathias Illigen liest sich sehr gut. Etwa in der Mitte des Buchs geschieht durch den Mord am Vater ein Cut. Wurde in der ersten Hälfte die Anbahnung der Wahnvorstellungen beschrieben, geht es in der zweiten Hälfte um die Durchwanderung verschiedener psychiatrischer Institutionen und die Rückkehr in die Freiheit. Dabei wird in beiden Teilen auf jeden unnötigen Firlefanz verzichtet, was dem Lesefluss sehr zuträglich ist. Gesellschaftliche Einordnung Bereits vor Lektüre des Buchs war ich mir nicht sicher, ob ich eine Rezension zu dem Buch schreiben und grundsätzlich bemängeln sollte, das ein solches Buch Vorurteile schüren kann. Ich hielt die Veröffentlichung einer solchen Geschichte insofern gefährlich, dass es mich immer nervt, wenn zwischen Psychiatrie/Psychosen und Gewaltverbrechen scheinbare Kausalzusammenhänge gestrickt werden. Psychiater Manfred Litz schreibt hierzu: "Wenn spektakuläre Straftaten psychisch Kranker passieren, werde ich manchmal von Fernsehsendern interviewt. Nach angemessener Würdigung des Einzelfalles weise ich dann stets darauf hin, dass, statistisch gesehen, psychisch Kranke weniger Straftaten verüben als Normale." (Manfred Litz "Irre", Seite XVII) Zwar steht in der Geschichte von Mathias Illigen unleugbar der Mord an seinem Vater in unmittelbarem Zusammenhang mit seinen Wahnideen. Allerdings sollte sich der Leser andererseits vor Augen führen, dass Gewalt durch Schizophrenie- und Psychosebetroffene eher Ausnahme als Regel ist. Eigene Erkenntnisse Im Laufe der Lektüre konnte ich für mich drei Postulate in Bezug auf Psychosen definieren: 1. Die Unterscheidung zwischen Normalität und Wahn ist willkürlich. Insofern, als nicht objektivierbar gesagt werden kann, dies hier liegt im Rahmen normaler Realitätskonstruktion und das hier ist so abwegig, das es wahnhaft ist. Vor vielen Jahren hatte ich einen Psychiatrieaufenthalt mit Fehldiagnose und Fehlbehandlung, wo gerade dieser Punkt relevant war. 2. Das Verhalten eines Psychotikers ist nicht vorhersehbar. Das Buch von Mathias Illigen zeigt für mich sehr deutlich, dass die innerpsychischen Dynamiken und das nach außen gezeigte Verhalten sehr auseinandergehen können. Das zeigt vor allem die Rückkehr von Illigen ins Elternhaus, wo er sich - trotz seinen Verdachtsmomenten gegen seinen Vater - zunächst ruhig und angepasst verhält. Vielleicht ist das der Grund, weshalb in Deutschland Menschen tendenziell eher zu lang als zu kurz in einer Psychiatrie behandelt werden (Siehe z. B. Gustl Mollath) 3. Man könnte annehmen, dass es praktisch egal ist, wie man sich Psychiatriepatienten gegenüber verhält. Da diese im Wahn alles als Bestätigung für ihre Grundannahmen deuten können. Sehr deutlich zum Ausdruck kam das für mich an einer Stelle im Buch von Illigen, wo er sich über seinen Vater so äußert: "Seine provokant zur Schau gestellte Unauffälligkeit war mehr als auffällig, dazu die gespielte Fürsorge (...)." (Seite 116) Den zuletzt genannten Punkt mache ich dafür verantwortlich, dass Psychiatriepersonal mit Patienten oftmals abwertend und geringschätzend umgeht, wenn überhaupt Gespräche und Austausch stattfinden. Das lässt sich nicht bei ausnahmslos allen Psychiatrien sagen, entspricht aber meiner eigenen Erfahrung und der vieler Psychiatrieerfahrener, die ich kannte. Heute setzt sich aber - zum Glück - die Erkenntnis durch, dass das "wie" des Umgangs mit Psychiatriepatienten sehr entscheidend für deren Krankheitsverlauf ist. Das mangelnde Kommunikation Fehldiagnosen und Fehlbehandlungen begünstigt, muss glaube ich nicht gesondert erwähnt werden. Illigen erinnert - mich - daran, dass psychotische Symptome nicht nur durch Belastungen entstehen können, sondern auch durch starke positive Gefühle und neue Situationen. So gehen seiner Entwicklung in die Psychose einige positive Erfahrungen heraus, die ich als Ausländer sehen würde. Lesbarkeit Alle Teile des Buchs lesen sich auf ihre Weise unterhaltsam. An manchen Stellen der ersten Hälfte amüsierte mich die Gegenüberstellung der Denke und der Handlungen des Autors: "Du analysierst die Wurmfortsätze, dachte ich. (...) Dann stell mir keine dummen Fragen, dachte ich." (Seite 12). Teils besticht der Autor auch durch derbe Sprache: "Solche philosophischen Schwanzvergleiche machten mir aber keine Angst" (Seite 16), "Mein Bruder klopfte mir freundschaftlich auf die Schulter, ich hätte ihm am liebsten in die Fresse geschlagen" (Seite 34). Der zweite Teil des Buchs kommt deutlich ruhiger daher, ist mehr eine nüchterne Schilderung. Aber das passt auch mehr zu der Stimmungslage, die man als Leser nach dem "Höhepunkt", dem Vatermord hat. 12 von 13 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Vom Echtzeit-Alptraum zurück in die Freiheit Von S.A.M.T Mathias Illigen sieht sich einer gewaltigen Verschwörung gegenüber. Als angehender Doktorand in Philosophie und angesehener Student des Philosophen Peter Sloterdijk sieht er mehr und mehr wahnhaftige Bilder und Verknüpfungen, die nur einen logischen Schluss zulassen: die Welt steht am Abgrund, die Apokalypse ist nicht mehr aufzuhalten, die Satanisten haben die Oberhand. Was anfangs noch wilde Vermutungen sind, werden für den Studenten immer mehr zu einer fixen Idee - und alle stecken mit drin! Sein philosophischer Lehrmeister ebenso wie seine Freundin. Schlimmer noch: sein Haus wird bewacht, versteckte Kameras überall und: der Feind offenbart seine hässliche Fratze immer öfter und immer stärker auch auf den Straßen. Zwar hofft er zu Beginn noch in einem Spiel ähnlich der Verfilmung "The Game" mit Michael Douglas gefangen zu sein. Er hofft auf den erlösenden Sprung, der ihm offenbart, dass alles Lüge ist, doch die Erlösung bleibt aus. Mathias Illigen sieht nur eine Chance: er muss den Papst warnen und um Asyl im Vatikan ansuchen. Es kostet ihn alle Kraft die lange Fahrt nach Rom auf sich zu nehmen, umgeben vom wahrhaft Bösen. Und bitter ist die Enttäuschung, als

er an der Pforte zum Vatikan abgewiesen wird. Schliesslich bleibt ihm nichts anderes übrig, als seinen Vater anzurufen, und ihn um Geld zu bitten. Und da erst erkennt er das wahre Ausma der weltumspannenden Tragdie: sein Vater ist ein Drahtzieher. Mit dieser fixen Wahnvorstellung ausgestattet, macht sich Mathias auf den Weg nach Vorarlberg, wo das Ganze schliesslich im Mord an seinem Vater endet. Das Buch, in der Ich-Form geschrieben, ist ein beklemmendes Zeugnis dessen, was einem der Geist vorspielen kann und welche Folgen das hat. Ein hochintelligenter Mensch begeht einen Mord, weil er sich in einer Welt sieht, die nur aus Abgründen besteht. Im anschließenden Manahmenvollzug nimmt er schliesslich den steinigen Weg zurück in die Realität. Bitter sind die Erkenntnisse - alles nur Wahn, nichts davon ist Realität, außer die Tatsache, dass er seinen Vater erschlagen hat. Nach nur 4 Jahren wird Matthias Illigen unter Auflagen in die Freiheit entlassen. Grund dafür ist eine mustergültige Genesung, die vermuten lässt, dass ein Rückfall ausgeschlossen werden kann. Zwar fragt man sich als Leser: ist das wirklich so einfach, jedoch - oder gerade wegen dieser Ungewissheit, ist das Buch unglaublich spannend zu lesen. Ein Kompliment auch an den Co-Autor Fabian Burstein, der es geschafft hat, diese Geschichte authentisch und dramaturgisch perfekt zu inszenieren. Dieses Buch werden jene mit Begeisterung lesen, die um die Problematik von psychischen Erkrankungen wissen. 7 von 8 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Unheimlich - denn, jeden kann es treffen. Sehr gutes Buch - Empfehlung von Marion Boysen Der Fall war mir aus den Medien bekannt und vor einigen Tagen ist mir das Buch in meiner örtlichen Buchhandlung über den Weg gelaufen. Ich finde es gut, dass solche Lebensgeschichten veröffentlicht werden und somit einem breiten Publikum Themen, wie hier paranoide-halluzinatorische Schizophrenie, bekanntgemacht werden, die sonst nur hinter verschlossenen Türen stattfinden. Und ich finde es auch gut, dass eine solche Buchveröffentlichung die Möglichkeit bietet, sich, jenseits der tagesaktuellen Medienschlagzeilen und dem Schreien von negativen Emotionen der 'Öffentlichkeit', detaillierter mit der ganzen Bandbreite dessen, was da vor sich gegangen ist, auseinanderzusetzen. Als Leser sollte man sich vergegenwärtigen, dass es sich von der ersten Seite (Beginn der Erkrankung), ohne sich dessen gewahr zu sein - als rekapitulierende Beschreibung, sicher mit den entsprechenden Unterlagen) bis zur letzten Seite (Wiedereinordnung in die allgemeingültige Realitätswelt mit Hilfe von Dauermedikation), um eine Ich-Realitätsbetrachtung, eine individuelle Realität handelt. Und zwar im wahrsten Sinne des Wortes. Womit sich natürlich die Frage stellt, was ist Realität und wie kommt sie zustande. Wer definiert, was wahr, was real ist? Was beeinflusst unsere Wahrnehmung? Das Buch ist sehr gut geschrieben. Vor allem ist es konzeptionell so angelegt, dass das Abrutschen aus der allgemeinen in die individuelle, mal so bedrohlich wirkende Realität nachvollziehbar und miterlebbar wird. Unheimlich. Wenn man einmal bedenkt, dass sich das Abrutschen aus der 'gültigen' Realität nicht immer und ausschließlich nur in diesem hier Mathias Illigen passierten maximalen Extrem bis zur Tötung eines geliebten Menschen auswirken muss, sondern sich auch in kleineren und weniger exzessiven Episoden abspielen kann, dann kann man sich durchaus fragen - auf welcher Gratwanderung befinden wir uns alle? Ich möchte nicht in Mathias Illigens Haut stecken. Aber danke für diese Veröffentlichung.

Pressestimmen Ein mutiger Bericht. (ORF) Kurzbeschreibung Ein einmaliger Einblick in die Psyche eines Täters verstörend und faszinierend zugleich. Ein Mann tötet seinen Vater. Wie schafft er es, mit seiner Tat zu leben? Als Student bei Peter Sloterdijk glaubte Mathias Illigen, dass der Starphilosoph von seinem Podium herab über geheimnisvolle Andeutungen nur noch mit ihm sprach. Er entwickelte eine Psychose und erschlug seinen Vater, weil er ihn für den Kopf einer Verschwörung hielt. Diagnose: paranoide Schizophrenie. Offen, klug und schonungslos gebenber sich selbst schildert Mathias Illigen seine Tat, die Zeit im Strafvollzug und den schwierigen Weg zurück in die Freiheit. über den Autor und weitere Mitwirkende Mathias Illigen, geboren in Bregenz (Vorarlberg), genoss eine bürgerlich-katholische Erziehung. Er studierte Philosophie, Kunstgeschichte, Ethik, bildende Kunst und Kulturwissenschaften an der Universität Wien, der Akademie der bildenden Künste und der Universität für angewandte Kunst in Wien und arbeitete für Galerien und Kunstvereine. Derzeit arbeitet er an seiner Dissertation.